

Tutorinnen und Tutoren – Stützen der Hochschul- lehre

Heike Kröpke

„Wenn Bergsteiger die Gipfel des Himalaya erklimmen, sind die Sherpas mindestens so wichtig wie der Sauerstoff. Auch wer in der Lehre zu Spitzenqualität aufsteigen will, kann auf Helfer nicht verzichten.“ (Schuler, 2004)

Wie die Sherpas im Himalaya, so sind Tutorinnen und Tutoren wichtige Stützen für das Lehren und Lernen an Hochschulen. Sie erleichtern mit Orientierungsangeboten Erstsemestern den Studieneinstieg und unterstützen mit Fachtutorien deren weiteren Studienverlauf. Damit wird Studienqualität optimiert, kürzere Studienzeiten werden möglich. Während die Studierenden Hilfestellung beim Einstieg in das Studium erhalten, ist der Einstieg der Tutor/inn/en in die Lehre jedoch ein Sprung in kaltes Wasser (vgl. Knauf, 2005). Hohe Qualitätsstandards werden vorausgesetzt, ohne dass sie entsprechend auf ihren Einsatz vorbereitet werden. Um dem entgegen zu wirken und Tutorinnen und Tutoren für ihre Lehrtätigkeit methodisch und didaktisch zu qualifizieren, hat die Hochschule Niederrhein diesbezügliche Weiterbildungsangebote systematisiert.

Entstehung des Tutorenprogramms an der Hochschule Niederrhein

Waren es Ende der 1990er Jahre noch punktuelle Tutorenschulungen im Rahmen des Programms „Qualität der Lehre“, konnten diese dank des Programms „Studienreform 2000 plus“ umfassend initiiert und umgesetzt werden. Die Landesmittel sicherten zu Beginn die Realisierung; mittlerweile ist das Tutorenprogramm ein fester Bestandteil im Angebot der Hochschule Niederrhein.

Erstmalig wurden die Tutoren aller Fachbereiche bei einem Neujahrsempfang (Januar 2003), zu dem der Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform eingeladen hatte, auf das systematische Angebot aufmerksam gemacht. Im Sommersemester 2003 starteten dann fachbereichsübergreifend die ersten Schulungen. Umfassende Werbung und eine gute Mund-zu-Mund-Propaganda innerhalb der Hochschule führten darüber hinaus auch zu Anfragen aus Fachbereichen für fachbereichsinterne Veranstaltungen für Tutor/inn/en.

Das Tutorenprogramm im Überblick

Das Tutorenprogramm findet in jedem Semester mit dem Ziel statt, Effizienz und Nachhaltigkeit

der Tutorien und damit der Lehre zu sichern und die für das Lernen erforderlichen Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Die studentischen „Hilfsdozierenden“ können hierfür wahlweise Seminare belegen oder aber auch das hochschulinterne „Zertifikat für Tutorinnen und Tutoren“ erwerben. Das Qualifizierungsangebot richtet sich an Erstsemester-, Fach- und Globus-Tutor/inn/en sowie für Tutor/inn/en der „Studierwerkstatt“:

- Erstsemestertutor/inn/en, d.h. Studierende aus höheren Semestern, welche die Einführungstage in ihren Fachbereichen mitgestalten und durchführen, vereinfachen Studienanfängern Orientierung und soziale Einbindung an der Hochschule und im Fachbereich. Sie klären über die Organisation und Organe der Hochschule sowie deren Infrastruktur auf.
- Fachtutor/inn/en bieten regelmäßig während des Semesters vorlesungsbegleitende Tutorien an, um fachliche Studieninhalte bzw. Wissensstoff aufzubereiten, zu ergänzen, zu vertiefen und zu üben.
- Tutorinnen und Tutoren im Projekt „Globus“ sind fachbereichsübergreifend aktiv und regeln die Angelegenheiten der ausländischen Studierenden bei der Ankunft in Deutschland. Sie führen die so genannten „Welcome Tage“ durch, bleiben aber auch semesterbegleitend Ansprechpartner in zahlreichen Beratungsgesprächen und bei verschiedenen Freizeitaktivitäten.
- Tutorinnen und Tutoren der „Studierwerkstatt“ bieten den Studienanfängern mit den Workshops „Fit durch's Studium“ sowie „Optimale Prüfungsvorbereitung“ eine Hilfestellung für den Studieneinstieg.

Die einzelnen Seminare sind auf diese Zielgruppen abgestimmt. So werden die Erstsemester- und Globustutoren im Hinblick auf die Gestaltung einer erfolgreichen Einführungswoche geschult; Fachtutoren erhalten u.a. wertvolle methodisch-didaktische Tipps hinsichtlich einer Makro- und Mikroplanung sowie für die Gestaltung ihrer Fachtutorien. Tutorinnen und Tutoren der „Studierwerkstatt“ werden auf die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken geschult. Alle Seminare beinhalten zum einen die Arbeit mit didaktischen und lernpsychologischen Hintergründen, zum anderen praktische Übungen, Simulationen

und Gesprächsrunden. Die Inhalte sollen nicht nur konsumiert, sondern auch interaktiv erlebt und vor allem auf das eigene durchzuführende Tutorium transferiert werden. In einigen Seminaren wird Video-Feedback eingesetzt. Die Tutorinnen und Tutoren lernen in einer teilnehmerorientierten Atmosphäre das Lehren und machen zudem die Erfahrung, dass Lernen auch Spaß machen kann.

Die Arbeit an der besonderen Rolle als Tutorinnen und Tutoren

Da die Tutoren eine Mittlerrolle zwischen Studierenden und Lehrenden einnehmen, werden sie „Lehrer auf Zeit“ (vgl. Tutorenhandbuch, 2007). Die Seminare bieten eine konkrete Hilfestellung bei der Bewältigung ihrer lehrenden Tätigkeit und gewährleisten bzw. optimieren den Erfolg der Tutorien. Tutor/inn/en sind keine reinen Informationsmittler, sie beziehen ihre Studierenden aktiv in das Lerngeschehen ein. Das setzt allerdings voraus, dass sie sich über ihre Rolle sowie über die Ziele und Aufgaben ihrer Tätigkeit genauso bewusst werden müssen wie über das notwendige Know-how zur Leitung einer Gruppe. Basiswissen in Vortrags-, Präsentations- und Gesprächstechniken ist dabei unerlässlich. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Studierenden produktiv in einem kooperativen Arbeitsklima lernen können. Die Tutoren werden per „learning by doing“ mit Techniken einer teilnehmerorientierten Didaktik vertraut gemacht. Reflektieren auf einer Metaebene macht es möglich, die Seminarinhalte konkret auf das eigene Tutorium zu beziehen. Die Tutorenweiterbildungen sind auch immer Plattform für interdisziplinären Erfahrungsaustausch.

Organisation des Tutorenprogramms

Zu Beginn des Semesters erfolgen in allen Fachbereichen Aushänge des aktuellen Tutorenprogramms. Lehrende, Mitarbeiter/innen sowie Tutorenbeauftragte werden zusätzlich per E-Mail informiert. Die Internetseite <http://www.hs-niederrhein.de/5450.html> gibt ausführlich Auskunft.

Nur nach vorheriger Anmeldung ist die Teilnahme an den Seminaren möglich. Je nach Thema finden die Veranstaltungen ein- oder mehrtägig statt. Nach Abschluss der Seminare erhalten die Teilnehmer/innen entweder eine Teilnahmebescheinigung oder ein Zertifikat. Die Seminarinhalte werden darin detailliert aufgelistet. Neben diesen fest ausgeschrieben Seminarangeboten gibt es auf Anfrage spezielle, fachbereichsinterne Schulungen sowie Sprechstunden für Tutorinnen und Tutoren.

Die durchgeführten Veranstaltungen werden neben Feed-Back-Runden auch mit einem Fragebogen evaluiert. Damit werden die Tutorenschulungen reflektiert und lassen sich an die Bedarfe von Tutor/inn/en und Studierenden anpassen. Die Arbeit wird regelmäßig bei einem Neujahrsempfang durch den Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform gewürdigt, bei dem der Dank für die engagierte Mitgestaltung der Lehre und der Austausch über innovative Ideen im Mittelpunkt stehen.

„Zertifikat für Tutoren“

Für den Erwerb des Zertifikates sind zwei Pflichtseminare sowie ein Wahlseminar zu belegen. So ist z.B. „Methodik und Didaktik“ sowie „Gruppen-

Voraussetzungen für das „Zertifikat für Tutorinnen und Tutoren“

		Erstsemester-tutorInnen	Fach-tutorInnen	Globus-TutorInnen	TutorInnen der „Studierwerkstatt“
I	Methodik und Didaktik		X		
	Gestaltung der Einführungstage	X		X	
	Studierwerkstatt „Fit durch's Studium“ „Optimale Prüfungsvorbereitung“				X
	Gruppenprozesse erkennen und steuern	X	X	X	X
	Wahlseminar, z.B. Rhetorik, Präsentation	X	X	X	X
II	Hospitation	X	X	X	X
III	Abschlussgespräch	X	X	X	X

X = Pflichtveranstaltung

prozesse erkennen und steuern“ für Fachtutor/inn/en Pflicht. Als Wahlseminar kann „Vortragstechnik und Präsentation“ belegt werden. Außerdem erfolgt bei jedem Tutorium jeweils eine Hospitation. Nach der Unterrichtsbeobachtung findet ein Feedback-Gespräch statt, in dem die Reflexion des Tutoriums im Mittelpunkt steht. Darüber hinaus ist die Teilnahme an einem Abschlussgespräch verpflichtend, in dem die Seminarinhalte in Beziehung zu der eigenen Lehrtätigkeit gesetzt werden. Innerhalb von zwei Semestern müssen die Voraussetzungen erfüllt sein (s. Tabelle).

Die Zertifizierung bietet den Tutoren eine Qualifizierung für ihre die Lehre unterstützende Tätigkeit; sie können jedoch auch durch die in den Schulungen vermittelten Schlüsselqualifikation ihre sozialen, methodischen und persönlichen Kompetenzen ausbauen, die im späteren Berufsleben nötig sind. Das Zertifikat ist also auch eine Zusatzqualifikation im Hinblick auf spätere Bewerbungen.

Tutorinnen und Tutoren sind an der Hochschule Niederrhein eine wichtige Stütze im Rahmen der Lehre. Für eine optimale Qualifizierung sind eine

Systematisierung von Weiterbildungsangeboten sowie eine Zertifizierung wichtige Schritte in die richtige Richtung.

Literatur:

Knauf, Helen: Tutorenhandbuch, Einführung in die Tutorenarbeit, Bielefeld 2005, S. A

Schuler, Katharina: Sherpas für die Lehre. In: duz Magazin 12 (2004), S. 31

Zentrale Studienberatung der TU Dresden, Hrsg.: Tutorenhandbuch, Dresden 2007

Die Autorin:

Dipl.-Päd. Heike Kröpke, Hochschule Niederrhein, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Prorektors für Lehre, Studium und Studienreform. Tätigkeitsfelder: Schlüsselqualifikationen, Tutorenqualifizierung, „Forschertage für Kids“.

Train-the-Tutors – hochschuldidaktische Qualifizierung für studentische Tutor/inn/en

Kirsten Weihofen / Annette Ladwig / Nicole Auferkorte Michaelis

Teilnehmer/innen, die an unserer hochschuldidaktischen Qualifizierung Train-the-Tutors teilnehmen, sind fortgeschrittene Studierende, die andere Studierende in ihren Lernprozessen unterstützen. Gleichzeitig lernen auch die studentischen Tutor/inn/en, indem sie Lernmaterialien vorbereiten, präsentieren und Diskussionen moderieren. In der Praxis der Hochschulen werden Tutor/inn/en für verschiedene Aufgaben engagiert, da auch die Formen, in denen Tutorien stattfinden, sehr stark variieren. So werden in Orientierungstutorien andere Anforderungen an die Tutor/inn/en gestellt, als in Fachtutorien (vgl. Knauf 2007, S. 1). Orientierungstutor/inn/en geben Studierenden in der Studieneingangsphase einen Einblick in die Organisation und Struktur der neuen Hochschule. Fachtutor/inn/en führen semesterbegleitend zu Vorlesungen und Seminaren die Studierenden ins wissenschaftliche Arbeiten ein und bereiten auf Prüfungen vor. Für ihre Lehrtätigkeit benötigen die Tutor/inn/en nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch sozial-kommunikative, beratende und konfliktlö-

sende Fähigkeiten sowie Kenntnisse über gruppendynamische Prozesse und Lerntheorien. Da Tutor/inn/en – wie Hochschullehrende auch – diese Kompetenzen nicht per se mitbringen, brauchen sie für eine qualifizierte Arbeit fachliche und didaktische Unterstützung (vgl. Knauf 2007).

Train-the-Tutors-Programm des GB Hochschuldidaktik

Die didaktische Qualifizierung von Orientierungstutor/inn/en (Train-the-Tutors I) und Fachtutor/inn/en (Train-the-Tutors II) zählt seit 2005 zu den kontinuierlichen Aufgaben des Geschäftsbereiches Hochschuldidaktik und ist ein fester Bestandteil des Serviceangebotes des Zentrums für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) der Universität Duisburg-Essen. Neben dem regulären Angebot reagiert der Geschäftsbereich Hochschuldidaktik auf individuelle Anfragen und entwickelt z.B. in Kooperation mit Fachbereichen spezifische Qualifizierungskon-